Bericht in der Frankfurter Rundschau vom 25.09.2004

JUNGES HOFHEIM

# Ein sportlicher Abräumer

## Jörg Röpke (25) legt in der Keglerklause nach Feierabend den edlen Zwirn und die Krawatte ab und geht am liebsten in die Vollen

VON BIANCA STRAUSS

Schon die alten Ägypter warfen gerne in die Vollen. In der Nähe von Luxor wurden in einem etwa 5500 Jahre alten Kindergrab Teile eines Kegelspiels gefunden. Auch in Westeuropa ist das Abräumen eine alte Tradition, wenn auch eine etwas anrüchige. Im Mittelalter war das Kegeln als Glücksspiel bekannt, begleitet von wüsten Raufereien, bei dem manchmal sogar Hof und Gut verloren gingen, notiert der Deutsche Keglerbund. Im 21. Jahrhundert wird immer noch fleißig gekegelt. Aber die Sitten sind glücklicherweise moderater geworden, vor allem bei den Sportkeglern. „Meistens zahle ich so 60 Cent. Wenn ich einen ganz schlechten Tag habe, höchstens mal drei Euro", gesteht Jörg Röpke. In die so genannte Fehlwurfkasse muss der Hofheimer Sportkegler Strafgelder berappen, wenn er mit der ersten Mannschaft am Wochenende seine Gruppenligaspiele absolviert. So lohnen sich selbst die Würfe in die Rinne. Denn vom gesammelten Geld macht sich das Team einmal im Jahr gemeinsam eine schöne Zeit.

Jörg Röpke betritt in feinem Zwirn die Keglerklause unter der Stadthalle. Blaues Hemd, weißer Schlips, schwarze Bundfaltenhose, am Halsausschnitt schimmert eine Goldkette. Auf den Gedanken, dass der 25-Jährige gerne kegelt, kommt man nicht unbedingt, wenn er in dieser Montur direkt von seinem Job bei der Frankfurter Agentur für Arbeit kommt. „Genau dieses Klischee, Kegeln sei nur was für Ältere, begegnet mir schon so lange", meint er gelassen. Sich über so etwas aufzuregen, scheint nicht seine Art und auch längst überholt. Denn schließlich steht er bereits seit 19 Jahren auf der Bahn und ist zwischen den Kugeln groß geworden.

*„Jede Partie bleibt spannend bis zum Schluss. Das mag ich sehr."*

Im zarten Alter von sechs Jahren nahm er die neun Kegel erstmals fest ins Visier. Sein Vater Hartmut Röpke war 1975 Gründungsmitglied des Vereins, der heute VHSK heißt – Verein Hofheimer Sportkegler. Mutter Elfi war ebenfalls dabei. „Die beiden haben mich einfach immer mitgenommen. So bin ich da ganz automatisch reingewachsen." Und inzwischen sogar ein bisschen über sich hinaus. „Er ist einer unserer Besten", urteilt frei heraus der Erste Vorsitzende Markus Müller.

Die neue Saison hat gerade begonnen und Jörg steht wieder jedes Wochenende mit seinen fünf Teamkollegen auf der Bahn. Die stolze Zahl von 200 Kugeln hat jeder Spieler bei einer Partie zu werfen. Dabei hat er für jeweils 50 Kugeln nur 20 Minuten Zeit, danach wird auf die nächste Bahn gewechselt. Bei den insgesamt vier Durchläufen wird zwei Mal immer in die Vollen geworfen und zwei Mal muss der Spieler solange auf dasselbe Bild zielen, bis alle Kegel abgeräumt sind. Das bedeutet höchste Konzentration, meint Jörg Röpke und natürlich kostet das auch Kraft.

„Das erste Spiel nach der Sommerpause bereitet mir schon mal für eine Woche lang Muskelkater in den Oberschenkeln." Doch um das zu beheben, gibt es ja noch das Training unter der Woche. Da übt der 25-Jährige beispielsweise, optimal die Gasse zu treffen, das heißt die Lücke rechts oder links neben dem vordersten der neun Kegel. Wer das schafft, hat größte Chancen, das Bild gleich komplett abzuräumen. Genauso schwer ist es, einzelne Kegel präzise zu treffen, wenn beim zweiten Wurf nur noch ein Holz in der Ecke erwischt werden muss. Da hilft nur Übung, Übung, Übung – und natürlich ein Quäntchen Glück.

Doch davon will Jörg Röpke gar nichts wissen. Es gebe Spieler, die sich aus Aberglaube sogar eigene Kugeln kauften. Das komme für ihn nicht in Frage. „Von so etwas mache ich mein Spiel doch nicht abhängig." Gerade die Möglichkeiten einer ausgefeilten Technik und auch der Ablauf des Spiels faszinieren ihn. Der Kick am Mannschaftskegeln sei, dass sich der Spielstand blitzschnell ändern könne, aufgrund der hohen Zahl an Kugeln, die gleichzeitig auf vier Bahnen geworfen werde. „Damit bleibt jede Partie spannend bis zum Schluss. Das mag ich sehr."

**www.vhsk.de**

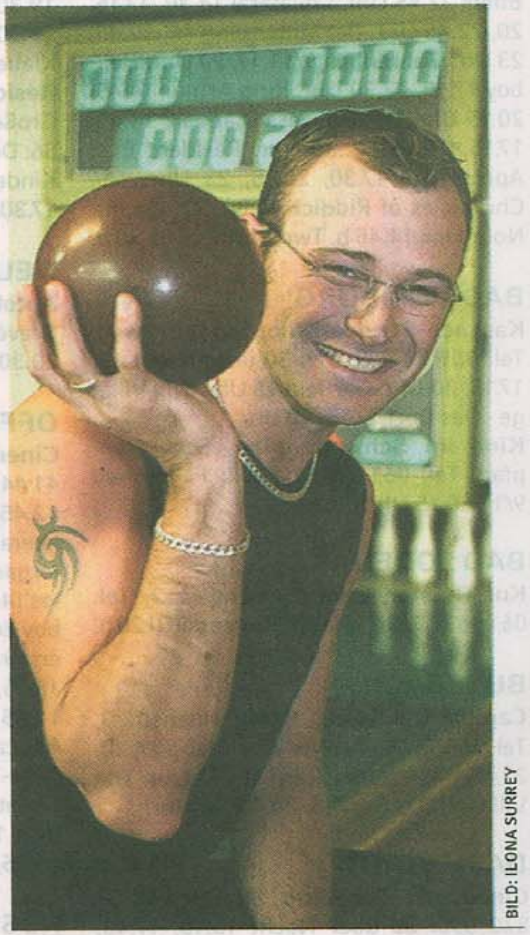

BILD: ILONA SURREY

**Zählt zu den Besten seines Vereins: Jörg Röpke, Aktiver bei den Hofheimer Sportkeglern.**